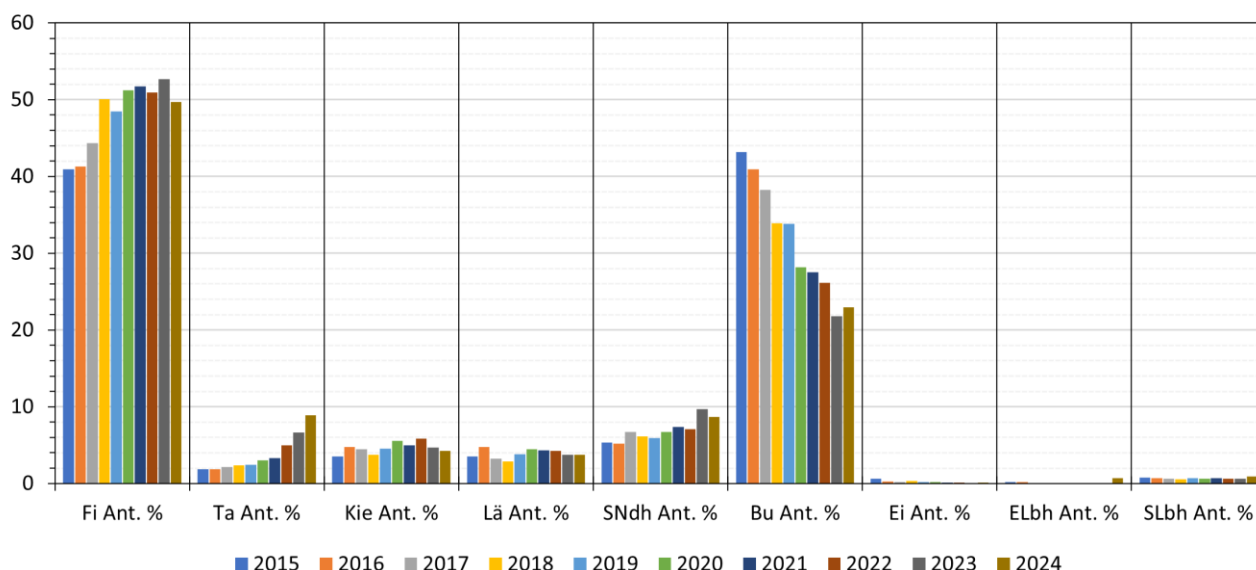


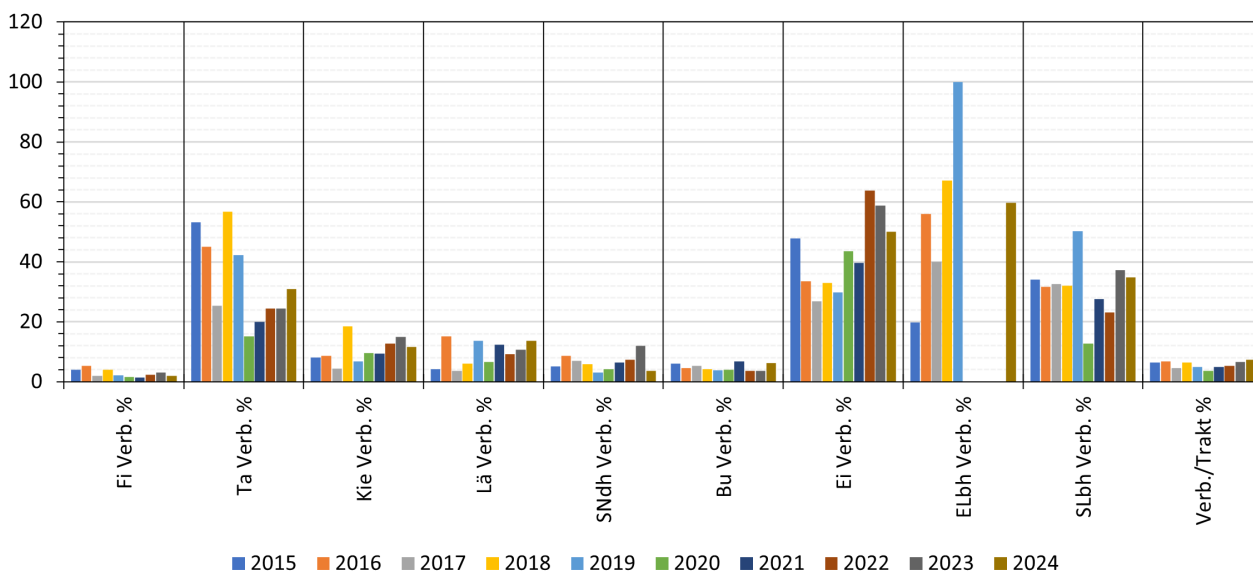
Übersicht der Traktergebnisse des Forstbetriebes Heigenbrücken

Baumartenanteile der Trakte 2015 - 2024



Den höchsten Anteil in den Trakten bildet die Fichte mit knapp 50 %. Der Fichtenanteil ist im Vergleich zu den letzten Jahren leicht gesunken. Die Aufgabe der nächsten Jahre wird sein, den Anteil der Fichte sinnvoll weiter zu reduzieren, um den Klimawald voranzubringen. Der Anteil der Tanne ist in den Jahren kontinuierlich gestiegen. Dies ist ein sehr positiver Trend, da die Tanne im Forstbetrieb bisher nur in einem geringen Umfang vertreten ist. Hier ist das Ziel, den Tannenanteil weiter zu erhöhen. Die Anteile der Kiefer und Lärche liegen auf einem niedrigen konstanten Niveau. In Zukunft sollen diese Baumarten leicht gesteigert werden, da sie als Mischbaumarten auch in Zukunft eine Rolle im Gefüge des Waldes spielen werden. Der Anteil des sonstigen Nadelholzes zeigt eine Steigerung auf. Allerdings ist der Anteil im letzten Jahr leicht gesunken. Es handelt sich hier in erster Linie um die Baumart Douglasie und in geringen Anteilen um die Strobe. Der Buchenanteil sinkt seit Jahren. Erst im letzten Jahr ist eine Trendumkehr zu verzeichnen. Hier ist die Aufgabe des Forstbetriebes, den Anteil der Buche in der Verjüngung zu steigern. Die Eiche kommt nur in sehr geringen Anteilen vor. Dies liegt an der Bewirtschaftung der Eiche im Spessart, die durch Saat und Pflanzung hinter Zaun verjüngt wird. Edellaubholz und sonstiges Laubholz kommen im Spessart standortbedingt nur sehr selten vor, daher ist eine Steigerung dieser Baumarten am Forstbetrieb auch in Zukunft nur maginal möglich. Trotzdem wird der Forstbetrieb versuchen die Anteile auf geeigneten Standorten weiter zu steigern.

Leittriebverbiss 2015 - 2024 nach Baumarten und im Durchschnitt



Die Fichte, die Buche und das sonstige Nadelholz (Douglasie und Strobe) haben einen sehr geringen Leittriebverbiss am Forstbetrieb Heigenbrücken. Der Trend zeigt allerdings, dass der Leittriebverbiss bei der Buche im letzten Jahr zugenommen hat. Die Baumarten Kiefer und Lärche weisen einen leicht erhöhten Verbiss auf. Hierbei ist festzustellen, dass im letzten Jahr der Leittriebverbiss der Kiefer gesunken ist und der Leittriebverbiss der Lärche gestiegen ist. Die Tanne hat einen Leittriebverbiss der deutlich über 20 % liegt. Zudem hat sich der Verbiss im letzten Jahr deutlich erhöht. Eiche, Edellaubholz und sonstiges Laubholz liegen auf einem hohen Verbissniveau. Dies hat damit zu tun, dass diese Baumarten nur sehr selten vorkommen und somit für das Wild einen besonderen Leckbissen darstellen. Insgesamt liegt der Verbiss des Forstbetriebes Heigenbrücken auf einem niedrigen Niveau. Trotzdem kann man einen sehr leichten Anstieg des Verbisses im Trend der letzten Jahre erkennen. Hier ist die Aufgabe, in den nächsten Jahren einen lebensraumangepassten Schalenwildbestand herbeizuführen, der eine Entwicklung zu einem klimaresilienten Wald zulässt.